Nr. 11 – 2018/4

EINDRUCK

das Magazin für Politik von Bündnis C

In dieser Ausgabe

Unsere Kandidaten für die Europawahl

Gemeinde-Israel-Kongress

Beziehungsorientierte Politik

(c) European Union, 2018

Jetzt Unterstützer-Unterschriften sammeln!

bündnis C

Christen für Deutschland

www.buendnis-c.de

EINDRUCK
das Magazin für Politik
von Bündnis C

Nr. 11 – 2018/4

Inhalt

Editorial 4
Unsere Kandidaten für die Europawahl 6
Grußwort Arne Gericke 10
Es geht los: Unterstützungsunterschriften sammeln für die Europawahl 2019 12
Unsere neue Bundesgeschäftsstelle 15
Aus den Landesverbänden: Landtagswahl Hessen 16
Aus den Landesverbänden: Landesparteitag Bayern 17
Aus den Landesverbänden: Rheinland-Pfalz Nord-Ost 18
Spendenaufruf: Bitte unterstützen Sie Bündnis C! 19
Bündnis C auf dem Gemeinde-Israel-Kongress in Berlin 20
Der Iran, das Atomprogramm, Israel und Asyl in Deutschland 22
Beziehungsorientierte Politik 24
Formular zum Anfordern von Infomaterial 29
Ankündigung Delegiertenparteitag und Schulungen 30
Schlusswort 31
Impressum . . . . . Rücks.

Wir grüßen Sie herzlich!

Ihr Bundesvorstand Bündnis C

(Nicht auf dem Foto: Ute Büschkens-Schmidt, Friedemann Hetz, Thomas Wiethe)

Liebe Mitglieder und Interessenten, sehr geehrte Damen und Herren,

ich grüße Sie herzlich zum Ende dieses Jahres, das für uns in Bündnis C ein sehr bewegtes Jahr war mit vielen neuen Entwicklungen und Perspektiven. In dem Maße, wie die politische Situation in Deutschland und Europa instabiler wurde, hat sich Bündnis C gefestigt. Auch wenn wir noch nicht die Mitgliederzahl haben, die wir uns wünschen, wurden wichtige Weichen gestellt und strukturelle Voraussetzungen geschaffen, um in das vor uns liegende Wahljahr zu starten.

Für unseren Landesverband Hessen heißt das: Nach der Wahl ist vor der Wahl. **Wir gratulieren an dieser Stelle allen Mitstreitern in Hessen zum Ergebnis der Landtagswahl!** Der Landesverband hat mit wenigen Aktiven bewiesen, dass Einsatz, Mut und kreative Ideen lohnen und sichtbare Zeichen setzen. Es wurden im Zuge dieses Wahlkampfes viele Menschen auf Bündnis C aufmerksam, die unseren Namen noch nie gehört hatten. Lassen Sie sich vom Bericht der Landesvorsitzenden Andrea Rehwald inspirieren, wie Sie Ihren Verband aktiviert und Hessen erreicht haben. Zum Wahlergebnis und Wahlkampf lesen Sie in diesem Heft. Unser Dank gilt allen, die sich eingesetzt und Bündnis C durch diese Wahlen bekannt gemacht haben!

Mittlerweile steht die Bundesliste von Bündnis C für die Europawahl 2019. Der Bundesparteitag am 6. Oktober 2018 in Fulda wählte elf Kandidaten, die sich für die Europawahl zur Verfügung gestellt haben. Sie stellen sich in diesem Heft Ihnen vor und bitten gleichzeitig um Ihre Unterstützung und Mithilfe, damit wir bei der Europawahl ein gutes Ergebnis bekommen.

Denn den Wahlkampf können die Kandidaten nicht alleine bestreiten, sondern nur mit einer starken Mannschaft um sie herum. **Der Wahlkampf ist eingeläutet und beginnt für uns mit dem Sammeln der Unterstützerunterschriften.** In diesem Heft erfahren Sie, wo Sie die Formulare bekommen. Bitte helfen Sie mit und verbreiten Sie das Formular großflächig in Ihren Netzwerken, an befreundete Organisationen und Multiplikatoren! Bündnis C ist leider noch immer zu unbekannt im Land. Das kann sich mit dem bundesweiten Sammeln der Unterstützerunterschriften ändern!

Der Überraschungskandidat für unsere Liste zur Europawahl war Arne Gericke als amtierender Europaabgeordneter. Arne Gericke wurde 2014 für die Familienpartei ins Europaparlament gewählt. Seit September diesen Jahres ist er Mitglied in Bündnis C und sitzt seitdem für uns im Europaparlament. Der Bundesparteitag wählte ihn als Spitzenkandidat auf unsere Liste. In diesem Heft stellt er sich Ihnen vor.

Mit Arne Gericke haben wir für die Europawahl eine deutlich andere Ausgangsposition, mehr Öffentlichkeit und Medienpräsenz. Wir freuen uns, dass wir nun miteinander auf dem Weg sind, auch mit Unterstützung der European Christian Political Movement (ECPM), wo Arne Gericke bereits vorher Mitglied war. Wir können uns also mit viel Rückenwind in den Wahlkampf begeben. Aber wir brauchen auch umso mehr Aktive, die mit Feuereifer überall im Land unser Programm und unsere Botschaft verbreiten.

Auf dem Bundesparteitag wurde auch unser Entwurf für das Europawahlprogramm zur Diskussion gestellt. Die eingegangenen Änderungsvorschläge und Ergänzungen werden derzeit eingearbeitet und das Kurzprogramm erstellt. **Am 10. Februar 2019 haben wir einen Delegiertenparteitag, dem wir dann das Programm zum Beschluss vorlegen.**

Seit dem 1. Oktober 2018 haben wir eine neue Bundesgeschäftsstelle in Karlsruhe. Wir haben auf dem Bundesparteitag Robert Gleich als Leiter der Geschäftsstelle verabschiedet, dem wir an dieser Stelle sehr herzlich danken für seinen langjährigen Einsatz für Bündnis C wie auch schon für die Vorgängerparteien! Seit dem 1. Oktober hat Daniel Gräber als neuer Leiter die Geschäfte übernommen. Er stellt sich in diesem Heft Ihnen vor und wo und wann Sie ihn finden bzw. erreichen können. Wir heißen Daniel Gräber herzlich willkommen in Bündnis C und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Verbänden!

Der Bundesparteitag hat außerdem die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages in Bündnis C beschlossen. Unser Beitrag war bisher weit niedriger als in anderen Parteien. Damit können wir die Parteiarbeit nicht aufrechterhalten und erst recht nicht ausbauen. Der Jahresbeitrag beträgt ab dem kommenden Jahr 70 € für Einzelmitglieder und 100 € für Ehepaare. Dazu erhalten Sie zu Beginn des Jahres noch eine schriftliche Information. Selbstverständlich ist weiterhin eine Beitragsermäßigung auf Antrag an die Bundesgeschäftsstelle möglich.

Auch wenn die Europawahl im Zentrum des nächsten Jahres steht, richten wir uns als Partei auf das gesamte

Wahljahr 2019 aus. In Sachsen, Brandenburg, Thüringen und Bremen sind Landtags- bzw. Bürgerschaftswahlen, in neun Bundesländern Kommunalwahlen. Wir müssen uns dabei nicht verstecken. Die Antworten der etablierten Parteien sind bei vielen Themen vorhersagbar. Auf der anderen Seite nimmt die Ratlosigkeit der Wähler zu. Die Menschen in Europa spüren, dass ein Umbruch im Gange ist und ein einfach weiter so immer weniger funktioniert. Genau das versuchen bisher die Regierungsparteien. Es ist zu erwarten, dass die Partei- und Regierungskrisen der letzten Monate nicht die letzten waren bis zur Europawahl.

Unsere Zielgruppe sind natürlich zuerst die Christen in Deutschland. Die wollen wir vor allem überzeugen mit einem Programm, das nicht nur etwas von links und rechts aufsammelt und es christlich anstreicht. Wir wollen von einer biblisch-theologischen Grundlage her Antworten geben auf die Krisen und Polarisierung der Gesellschaft. Aber auch über die Christen hinaus suchen Menschen plausible Antworten und Politiker mit klarem Profil. Ein solches Profil haben wir auf jeden Fall zu bieten.

Nach den ersten Jahren der Konsolidierung seit der Fusion sind wir dabei, eine neue Ebene der Wirksamkeit zu betreten. Das zeichnet sich deutlich ab und soll uns für das nächste Jahr die Perspektive weiten. Wir haben in diesem Jahr das Feld bereitet, damit wir es in den kommenden Monaten einnehmen und bestellen können. Dafür brauchen wir Sie und viele Unterstützer und Helfer, die für Bündnis C werben und uns auch finanziell unterstützen. Wenn Sie uns zum Ende des Jahres noch mit einer Spende bedenken, sind wir besonders dankbar, damit wir gut gerüstet ins neue Jahr gehen können!

Wir danken allen, die mit uns im zu Ende gehenden Jahr unterwegs waren und uns mit vorangebracht haben, sei es durch ihre Mitarbeit, mit Spenden, durch die Werbung neuer Mitglieder oder mit ihrem Gebet! Danke für Ihren Einsatz für Bündnis C, für Ihren Glauben und alle Initiative!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 2019 alles Gute, Gottes Schutz und Führung für Sie und Ihre Familien! Ich freue mich auf den vor uns liegenden Weg und mit Ihnen gemeinsam weiter zu gehen.

Mit herzlichen Grüßen,
im Namen des Bundesvorstandes

Karin Heepen

Werbung in eigener Sache

Abonnieren Sie unseren kostenlosen

Bündnis C

E-Mail Newsletter

newsletter.buendnis-c.de

Jetzt anmelden!

Unsere Kandidaten für die Europawahl

Listenplatz 1: Arne Gericke

Jahrgang: 1964
Familienstand: verheiratet, 7 Kinder
Erlernter Beruf: Groß und Außenhandelskaufmann
Ausgeübter Beruf: Europaabgeordneter
Parteiämter in Bündnis C: keine

Meine Ziele für die Europapolitik:

- Einsatz für den besonderen Schutz der Ehe und der natürlichen Familie
- Eine Politik für das Leben – von der Zeugung bis zum natürlichen Tod
- Ein Europa der christlichen Werte, der Menschen und Regionen
- Der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft – Arbeit in Würde
- Gottes Schöpfung bewahren
- Gewissensfreiheit Gläubiger – Christenverfolgung bekämpfen
- Besonderen Schutz für Israel als einzigem demokratischen Rechtsstaat im Nahen Osten.

Listenplatz 2: Karin Heepen

Jahrgang: 1962
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Erlernter Beruf: Dipl.-Ingenieurin, MA in Cross-Cultural Leadership
Ausgeübter Beruf: Dozentin
Parteiämter in Bündnis C: Bundesvorsitzende

Meine Ziele für die Europapolitik:

- Gute Beziehungen zwischen den Nationen Europas bauen
- Mehr Kontrolle und Beteiligung durch die nationalen Parlamente
- Europa- und Wirtschaftspolitik an Familien ausrichten
- Europäische Kooperation zur Vermeidung von Arbeitsmigration
- Gewissens- und Religionsfreiheit in Europa schützen
- Verfolgte Christen und politische Kräfte für eine Kultur der Freiheit im Nahen Osten stärken
- Israel unterstützen, Ausstieg aus dem Atomabkommen mit dem Iran
- EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei beenden
- Gemeinsame Sicherung von Europas Außengrenzen + Europäischer Asylstatus.

Listenplatz 3: Andreas Wolff

Jahrgang: 1971
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Erlernter Beruf: Journalist und Theologe
Ausgeübter Beruf: Selbstständig, Büro für Medienkommunikation
Parteiämter in Bündnis C: Stellv. Bundesvorsitzender und Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz

Meine Ziele für die Europapolitik:

- Europa bewusst machen, wie wichtig seine christliche Prägung ist und wie Entscheidungen aus dem christlichen Geist heraus die Politik der kommenden Jahre in positive Bahnen lenken können.
- Sinnvolle Ziele, Projekte und Maßnahmen der EU für die Länder Europas unterstützen. Beispielsweise bei Außenpolitik, Binnenmarkt und Umweltschutz, aber auch Subsidiarität der EU-Staaten einfordern, wo es angemessen ist. (EU darf nicht alles bestimmen.)
- Einen „Monster-Staat Europa“ (USE) verhindern, denn Machtanhäufung regt zu Machtmissbrauch an.
- Dem Einfluss der Pro-Abtreibungsbefürworter und der Gender- sowie der Homosexuellen-Lobbyisten in Brüssel entgegenwirken sowie die Parlamentarier in Brüssel positiv mit dem Christsein in Berührung bringen.

Listenplatz 4: Micha Schlittenhardt

Jahrgang: 1990
Familienstand: verheiratet, 1 Kind, ein zweites auf dem Weg
Erlernter Beruf: BA in interkulturellem Management und Kommunikation
Ausgeübter Beruf: Büroleiter
Parteiämter in Bündnis C: keine

Meine Ziele für die Europapolitik:
Meine Vision für Europa ist eine neue, beziehungsorientierte Politik. Ein starker Bund kann nur entstehen, wenn sich die verschiedenen Mitgliedstaaten gegenseitig akzeptieren und wertschätzen, um gemeinsam Europas Bestes zu suchen. Bündnis C steht genau für diese Politik, die ein konföderales Europa anstrebt, und dabei das C wieder großschreibt. Digitalisierung und Mobilität sind hier ein wichtiges Bindeglied, aber auch die Förderung der europäischen Wirtschaft. Darüber hinaus muss Europa mit neuen Ansätzen bei der Nachbarschaftspolitik die eigenen Werte vermitteln und Entwicklungszusammenarbeit voranbringen.

Listenplatz 5: Dr. Rainer Simon

Jahrgang: 1952
Familienstand: verheiratet, 2 erwachsene Kinder und 4 Enkel
Erlernter Beruf: Facharzt für Allgemeinmedizin
Ausgeübter Beruf: seit 01.07.2018 in Rente und als freiberuflicher Arzt tätig
Parteiämter in Bündnis C: Stellv. Landesvorsitzender Baden-Württemberg

Meine Ziele für die Europapolitik:

- Ich will gute und tragfähige Beziehungen zu den anderen Abgeordneten im Europaparlament aufbauen. Dieser Umgang miteinander soll auf der Grundlage von Gleichwertigkeit, Toleranz und Achtung voreinander beruhen.
- Durch die Geschichte und gemeinsamen Wurzeln gehören die europäischen Staaten zusammen. Dies will ich fördern. Zukunft hat ein Europa, in dem die einzelnen souveränen Staaten in einer Konföderation verbunden sind. Diese Staaten haben eine gemeinsame Währung und offene Grenzen für Handel und Verkehr.
- Ich will mich für die Erhaltung, Förderung und Stärkung der Familie einsetzen.
- Alle Altersgruppen sollen die Möglichkeit haben an einem guten Bildungsangebot teilzunehmen.
- Beim Dialog mit Muslimen will ich sachlich auf die fundamentalen Unterschiede des Christentums gegenüber dem Islam in punkto Gottes-, Menschen- und Gesellschaftsbild hinweisen.
- Ich trete dafür ein, dass Jerusalem als Hauptstadt Israels von den europäischen Staaten anerkannt wird.

Listenplätze 6 – 11:

6. Filip Bros
Bayern

7. Sven Pilz
Bayern

8. Hermann Bohnenkamp
Niedersachsen

9. Peter Reizlein
Mecklenburg-Vorpommern

10. Jürgen Raphael
Baden-Württemberg

11. Ute Lehmann
Hessen

Dieser Handzettel kann in der Bundesgeschäftsstelle bestellt werden als Kurzfassung für unsere Europapolitik. Er eignet sich zum Sammeln der Unterstützerunterschriften und als Kurzinformation für Bündnis C zur Europawahl.

- ✓ Europa als Völkerfamilie - Starke Nationen in starker Einheit
- ✓ Regionen und Kommunen fördern – Politik für die Menschen vor Ort
- ✓ Ehen und Familien stärken – Verantwortung der Generationen füreinander
- ✓ Politik für das Leben - Von der Zeugung bis zum natürlichen Tod
- ✓ Wirtschaftspolitik für das Gemeinwohl – Mittelstand und Handwerk fördern
- ✓ Verantwortlich Haushalten - Schuldenabbau für die nächste Generation
- ✓ Umwelt und Natur schützen - Artenvielfalt und Ressourcen erhalten
- ✓ Arbeitsmigration eindämmen - Faire Handelsverträge
- ✓ Menschenwürde achten - Zwangsarbeit und Menschenhandel bekämpfen
- ✓ Gewissensfreiheit im Beruf garantieren - Keine Diskriminierung Gläubiger
- ✓ Verfolgte Christen unterstützen - Religionsfreiheit weltweit fordern
- ✓ Recht auf Asyl garantieren - EU-Außengrenzen gemeinsam schützen
- ✓ Fluchtursachen mindern - Keine Allianzen mit und Waffen für Diktaturen
- ✓ Israel unterstützen - Ausstieg aus dem Atomabkommen mit dem Iran

bündnis C

Bündnis C - Christen für Deutschland
Bundesgeschäftsstelle
Winterstr. 29
76137 Karlsruhe
E-Mail: info@buendnis-c.de

ecpm
European Christian Political Movement

europawahl.buendnis-c.de

Grußwort Arne Gericke

Liebe Freunde von Bündnis C,

in den letzten Jahren haben wir als Parteien einiges an Veränderungen erfahren. Dennoch sind wir fest verankert, und das erleben wir zu Weihnachten in der Geburt Jesu Christi: Ein Kind und doch zugleich GOTT! Können wir das aushalten? Ja! Wir setzen dieses Kind sogar als zentrales Fundament unseres Wirkens.

Bündnis C möchte in diesem Wirken zur Europawahl 2019 antreten und hat mich als Europaabgeordneten eingeladen, teilzunehmen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen.

Arne Gericke ist immer wieder Gastgeber von christlichen Konferenzen in Brüssel und Straßburg. Hier mit seinen Kollegen der ECPM zum Gebetsfrühstück.

Auf dem Schiff Laufen gelernt

Ich bin 1964 in Hamburg zur Welt gekommen: Ein Nordlicht! Christliche Werte wurden mir bereits in die Wiege gelegt, als mein Vater als Missionar zusammen mit unserer Familie nach Papua Neuginea aufbrach. Kaum eineinhalb Jahre alt, habe ich auf der Schifffahrt von Neapel nach Australien Laufen gelernt. Meine Mutter würde man heutzutage als Allrounderin bezeichnen: sie war gleichzeitig Krankenschwester, Entwicklungshelferin, Lehrerin, Stationsleiterin, Köchin.

So war ich 10 Jahre in der „Wildnis“ und zweieinhalb Jahre zur Oberstufe in Australien. Dort machte ich die Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Mein Leben war schon immer vielfältig. Ich war Heimleiter, Selbständiger, Europaabgeordneter und natürlich Ehemann und Vater. Mit meiner Frau lebe ich nun schon seit knapp 30 glücklichen Jahren in der Nähe von Rostock, gemeinsam haben wir vier leibliche und drei Pflegekinder großgezogen.

Familien verdienen Anerkennung

Auch im Europäischen Parlament steht für mich die Familie an erster Stelle, ganz besonders auch Alleinerziehende und Großfamilien. Leider muss ich immer wieder feststellen, dass Politik auf dem Rücken von Familien gemacht wird – das zieht sich durch alle politischen Ebenen auch im Europaparlament. Deshalb bringe ich im Ausschuss „Arbeit und Soziales“ immer wieder die Mutterschutzrichtlinie auf die Agenda. Außerdem mache ich Werbung für das Erziehungsgehalt, das zumindest als Empfehlung an die Nationalstaaten weitergegeben werden soll.

Die Leistungen von Eltern müssen in unserer Gesellschaft anerkannt werden. Kinder sind heutzutage ein Armutsrisiko, während Kinderlose bei weitem nicht so hohe finanzielle Belastungen tragen müssen und sich voll auf Ihre Karriere konzentrieren können. Auch die Steuertricksereien von Amazon, Ikea und Co. oder der jüngste CumEx-Skandal zeigen, dass die Lasten in unserer Gesellschaft unfair verteilt sind. Das müssen wir dringend ändern – hier bieten die Altparteien keine Konzepte, keine Lösungen an. Der politische Stillstand ist eine Katastrophe für den Mittelstand und insbesondere für Familien. Ein Grund mit Bündnis C einen Aufbruch zu wagen.

Christliche Werte und Themen in Europa

Seitdem ich 2014 ins Europäische Parlament eingezogen bin, engagiere ich mich mit unserer europäischen Partei ECPM für christliche Themen. Immer wieder lasse ich in Gesetzestexte den Begriff des „Ehrbaren Kaufmanns“ einfließen. Eine Tradition die ich sehr

In den Ausschüssen „Arbeit und Soziales“, „Umwelt und Verbraucherschutz“ sowie „Gleichberechtigung und Frauenrechte“ bringt Arne Gericke immer wieder christliche Positionen ein.

gerne vertrete, sowohl als Mitglied des „Katholischen-Kaufmannsverbandes“ (KKV) wie auch als Vorstandsmitglied des Europäischen Hansa-Powerhubs und des Mittelstandsverbandes SME Connect.

Ich bin außerdem Mitglied der Afrika-Pazifik-Delegation. Wir wollen einen ehrlicheren Umgang mit Afrika erreichen. Wir müssen den Menschen vor Ort eine Perspektive geben. Dafür müssen wir unsere europäische Agrarförderung und unsere Waffenexporte dringend überprüfen.

Israel unterstützen, Christenverfolgung bekämpfen

Überdenken müssen wir auch die europäische Politik im Nahen Osten. Regelmäßig werden im Europäischen Parlament die Unterstützer der BDS-Boykott-Bewegung gegen Israel eingeladen und die Hamas sogar finanziell unterstützt. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir der einzigen Demokratie im Nahen Osten stärker beistehen müssen. Aus diesem Grund bin ich mit jüdischen Organisationen in Europa sehr gut vernetzt und war u.a. Gastgeber der Konferenz „Jerusalem – a hi-tec hub“ und der diesjährigen Jerusalemkonferenz in Brüssel.

Außerdem setze ich mich immer wieder für verfolgte Christen in der ganzen Welt ein. Der jüngste Fall der Pakistanerin Asia Bibi machte glücklicherweise international Schlagzeilen. Ich habe ihre Familie bereits 2016 in Pakistan besucht und mache seitdem regelmäßig Regierungen und die Öffentlichkeit auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam. Ich freue mich außerdem sehr, dass die 19-jährige Schülerin Hibba Kauser auf meine Einladung hin ins Europäische Parlament kommen möchte. Die Schülerin hat Wurzeln in Pakistan und hat für Asia Bibi über 60 000 Unterschriften gesammelt. Diese Zivilcourage von jungen Menschen finde ich bewundernswert und muss in Europa weiter gefördert werden.

Für ein christliches Europa – Packen wir es gemeinsam an

Ich freue mich, als Spitzenkandidat für Bündnis C bei den Europawahlen antreten zu dürfen. Gemeinsam können wir die christliche Prägung Europas wieder hervorbringen. Wir bieten mit dem Erziehungsgehalt und dem bedingten Grundeinkommen eine nachhaltige Alternative zur Sozialpolitik. Wir treten entschlossen gegen Steuerflucht an, für Schuldenabbau und fairen internationalen Handel.

Mit Bündnis C können wir verkrustete politische Strukturen auflösen. Wir stehen für ein Europa der christlichen Werte, für die Menschen und Regionen. Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt. Ich lade Sie ein: Wenn Sie Fragen an mich haben, dann zögern Sie nicht, mein Büro zu kontaktieren. Die Kontaktdaten finden Sie auf meiner Webseite **www.arne-gericke.eu**. Wenn ich es einrichten kann, komme ich auch gerne auf einen Kaffee vorbei – ich bringe sogar den Kuchen mit. Wir wollen Europa christlicher gestalten, packen wir es gemeinsam an!

Arne Gericke

Europaabgeordneter
für Bündnis C

Es geht los: Unterstützungsunterschriften sammeln für die Europawahl 2019

Bitte sammeln Sie mit!

Bündnis C braucht 4000 Unterstützungsunterschriften, um die Zulassung zur Teilnahme an der Europawahl zu erhalten. Nur dann stehen wir auf dem Stimmzettel.

Nebenstehend finden Sie das Formblatt für eine Unterstützungsunterschrift für Bündnis C, das wir ausgefüllt und unterschrieben im Original benötigen.

Sie können das nebenstehende Blatt einfach kopieren. Bitte beachten Sie: *Die Datenschutzerklärung muss auf der Rückseite des Formblatts mit ausgedruckt werden!*

Sie können das Formblatt in beliebiger Anzahl auch in der Bundesgeschäftsstelle anfordern oder im Internet herunterladen unter:

UU-Europawahl2019.buendnis-c.de

Bitte geben Sie das Formblatt oder den Link an Ihre Freunde und Verwandten weiter. Viele Menschen wissen immer noch nicht, dass es Bündnis C gibt. Sie können natürlich gerne auch Mitglieder und Besucher Ihrer Kirchengemeinde nach einer Unterstützungsunterschrift für Bündnis C fragen. Wir bitten allerdings darum, dies vorher mit Ihrem Pastor bzw. der Gemeindeleitung abzusprechen, wenn es im Rahmen einer kirchlichen Veranstaltung geschieht.

Sie helfen uns sehr, wenn Sie bei Ihrer städtischen Gemeindebehörde (Meldeamt) auf dem Formblatt Ihr Wahlrecht bestätigen lassen. Sollte Ihnen das nicht möglich sein, erledigt das unsere Bundesgeschäftsstelle nachträglich für Sie.

Bitte senden Sie die ausgefüllten Formblätter bis Ende Januar 2019 an:

Bündnis C – Christen für Deutschland
Bundesgeschäftsstelle
Winterstraße 29
76137 Karlsruhe

Hinweise:

Sie dürfen bei einer Wahl immer nur einer Partei im Vorfeld eine Unterstützungsunterschrift geben. Ansonsten werden alle Ihre Unterstützungsunterschriften (für Parteien dieser Wahl) vom Bundeswahlleiter nicht anerkannt. Die Abgabe einer Unterstützungsunterschrift verpflichtet Sie nicht, bei der Europawahl am 26. Mai 2019 Bündnis C Ihre Stimme zu geben. Sie ermöglichen uns damit aber die Wahlteilnahme.

Wir müssen bis Ende Februar mindestens 4000 gültige und vom Amt bestätigte Unterstützungsunterschriften beim Bundeswahlleiter abgegeben haben. Falls wir noch die Bestätigung durch das Einwohnermeldeamt einholen müssen, brauchen wir mehr zeitlichen Vorlauf. Bitte senden Sie uns ihre Unterstützungsunterschriften deshalb bis spätestens Ende Januar.

Wenn Sie oder andere uns regelmäßig mit Unterstützungsunterschriften helfen wollen (Europa-, Bundestags-, Landtags- oder Kommunalwahlen), teilen Sie dies bitte unserer Bundesgeschäftsstelle mit. Das erleichtert uns den Wahlantritt sehr.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte die folgende Seite ausschneiden!

Andreas Wolff

Stellvertretender Bundesvorsitzender, Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz

Anlage 14
(zu § 32 Absatz 3)

Formblatt für eine Unterstützungsunterschrift

Eine Unterschrift ist nur gültig, wenn sie der Unterzeichner persönlich und handschriftlich geleistet hat. Unterschriften dürfen erst gesammelt werden, wenn der Wahlvorschlag aufgestellt ist. Vorher geleistete Unterschriften sind ungültig. Jeder Wahlberechtigte darf mit seiner Unterschrift nur einen Wahlvorschlag unterstützen. Wer mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet, macht sich nach § 108d in Verbindung mit § 107a des Strafgesetzbuches strafbar.

Ausgegeben

Wiesbaden, 8. Oktober 2018
Ort, Datum

Der Bundeswahlleiter

Unterstützungsunterschrift

Ich unterstütze hiermit durch meine Unterschrift den Wahlvorschlag der

Bündnis C - Christen für Deutschland - Bündnis C
(Name der Partei und ihre Kurzbezeichnung/Name und Kennwort der sonstigen politischen Vereinigung)

für die Wahl der Abgeordneten zum 9. Europäischen Parlament aus der Bundesrepublik Deutschland für alle Länder.

(Vollständig in Maschinen- oder Druckschrift ausfüllen)

.....
(Familienname)

....
(Vornamen) (Geburtsdatum)

Anschrift (Hauptwohnung)[1)]

.....
(Straße, Hausnummer)

.....
(Postleitzahl, Wohnort)

Ich bin damit einverstanden, dass für mich eine Bescheinigung des Wahlrechts eingeholt wird.[2)3)]

....
(Datum) (Persönliche und handschriftliche Unterschrift)

(**Nicht** vom Unterzeichner auszufüllen)

Bescheinigung des Wahlrechts[4)]

☐ Der/Die vorstehende Unterzeichner/in ist Deutsche/r im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes.[5)]

☐ Der/Die vorstehende Unterzeichner/in ist Unionsbürger/in, der/die in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält.[5)]

Er/Sie erfüllt die sonstigen Wahlrechtsvoraussetzungen des § 6 des Europawahlgesetzes, ist nicht nach § 6a des Europawahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen und im Land

..... wahlberechtigt.

.....
Ort, Datum

(Dienstsiegel) .....
Die Gemeindebehörde

1) Bei außerhalb der Bundesrepublik Deutschland lebenden Wahlberechtigten ist außerdem die letzte gemeldete Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland zu bezeichnen oder anzugeben, dass sie noch nie für eine Wohnung in diesem Gebiet gemeldet waren.
2) Wenn der Unterzeichner die Bescheinigung seines Wahlrechts selbst einholen will, streichen.
3) Bei außerhalb der Bundesrepublik Deutschland lebenden wahlberechtigten Deutschen ist der Nachweis für die Wahlberechtigung durch die Angaben entsprechend Anlage 2 und Abgabe einer Versicherung an Eides statt zu erbringen. Von Unionsbürgern ist der Nachweis für die Wahlberechtigung durch Abgabe einer Versicherung an Eides statt gemäß Anlage 14A zu erbringen.
4) Das Wahlrecht darf durch die Gemeindebehörde jeweils nur einmal bescheinigt werden; dabei darf sie nicht festhalten, für welchen Wahlvorschlag die erteilte Bescheinigung bestimmt ist. Die Wahlberechtigung des Unterzeichners muss im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein.
5) Zutreffendes ankreuzen.

Datenschutzhinweise auf der Rückseite

Anlage 14
(zu § 32 Absatz 3)

Rückseite
des Formblatts für eine Unterstützungsunterschrift

Informationen zum Datenschutz

Für die mit Ihrer Unterstützungsunterschrift angegebenen personenbezogenen Daten gilt:

1. Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten dient dazu, die Mindestzahl von Unterstützungsunterschriften für Wahlvorschläge nach § 9 Absatz 5 Europawahlgesetz nachzuweisen.

   Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt auf der Grundlage von Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe c und Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe g Datenschutz-Grundverordnung in Verbindung mit den §§ 9,11,13 und 14 Europawahlgesetz und den §§ 32, 33, 34 Europawahlordnung.

2. Sie sind nicht verpflichtet, Ihre personenbezogenen Daten bereitzustellen.

   Ihre Unterstützungsunterschrift für den Wahlvorschlag der Partei oder der sonstigen politischen Vereinigung ist jedoch nur mit diesen Angaben gültig.

3. Verantwortlich für die Verarbeitung der mit Ihrer Unterstützungsunterschrift angegebenen personenbezogenen Daten ist die Unterstützungsunterschriften sammelnde Partei oder sonstige politische Vereinigung (Bündnis C, Winterstraße 29, 76137 Karlsruhe; Tel.: 0721-495596)[1)]

   Nach Einreichung der Unterstützungsunterschriften beim Bundeswahlleiter ist der Bundeswahlleiter (Postanschrift: Bundeswahlleiter, Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden; E-Mail: post@bundeswahlleiter.de) für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten verantwortlich.

   Verantwortlich für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten bei der Erstellung der Wahlrechtsbescheinigung ist die Gemeindebehörde, bei der Sie mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind.

4. Empfänger der personenbezogenen Daten ist der Bundeswahlausschuss (Postanschrift: c/o Bundeswahlleiter, siehe oben Nummer 3).

   Im Falle von Wahleinsprüchen können auch der Deutsche Bundestag, die sonstigen nach dem Wahlprüfungsgesetz am Verfahren Beteiligten sowie das Bundesverfassungsgericht, in anderen Fällen auch andere Gerichte Empfänger der personenbezogenen Daten sein.

5. Die Frist für die Speicherung der personenbezogenen Daten richtet sich nach § 83 Absatz 2 Europawahlordnung: Formblätter mit Unterstützungsunterschriften für Wahlvorschläge sind nach Ablauf von sechs Monaten seit der Wahl zu vernichten, wenn nicht der Bundeswahlleiter mit Rücksicht auf ein schwebendes Wahlprüfungsverfahren etwas anderes anordnet oder sie für die Strafverfolgungsbehörde zur Ermittlung einer Wahlstraftat von Bedeutung sein können.

6. Nach Artikel 15 Datenschutz-Grundverordnung können Sie von dem Verantwortlichen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Auskunft verlangen.

7. Nach Artikel 16 Datenschutz-Grundverordnung können Sie von dem Verantwortlichen die Berichtigung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen. Dadurch wird Ihre Unterstützungsunterschrift nicht zurückgenommen.

8. Nach Artikel 17 Datenschutz-Grundverordnung können Sie von dem Verantwortlichen die unverzügliche Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen, soweit Ihre personenbezogenen Daten für die Zwecke, für die sie verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig sind und die Speicherfrist abgelaufen ist, Ihre personenbezogenen Daten unrechtmäßig verarbeitet wurden oder der Verantwortliche zur Löschung verpflichtet ist. Dadurch wird Ihre Unterstützungsunterschrift nicht zurückgenommen.

9. Nach Artikel 18 Datenschutz-Grundverordnung können Sie von dem Verantwortlichen statt der Löschung die Einschränkung der Verarbeitung verlangen, soweit Ihre personenbezogenen Daten für die Zwecke, für die sie verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig sind oder Ihre personenbezogenen Daten unrechtmäßig verarbeitet wurden. Sie können die Einschränkung der Verarbeitung auch dann verlangen, wenn Sie der Auffassung sind, dass Ihre personenbezogenen Daten unrichtig sind. Durch einen Antrag auf Einschränkung der Verarbeitung wird Ihre Unterstützungsunterschrift nicht zurückgenommen.

10. Beschwerden können Sie an die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (Postanschrift: Die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Husarenstraße 30, 53117 Bonn; E-Mail: poststelle@bdfi.bund.de) oder an den zuständigen Landesdatenschutzbeauftragten und gegebenenfalls an den Datenschutzbeauftragten des jeweils für die Datenverarbeitung Verantwortlichen (siehe oben Nummer 3) richten.

11. Sie können diese Informationen auch auf der Homepage des Bundeswahlleiters unter www.bundeswahlleiter.de ansehen.

---

1) Name und Kontaktdaten sind von der Partei oder der sonstigen politischen Vereinigung einzutragen.

Unsere neue Bundesgeschäftsstelle

Liebe Mitglieder und Interessenten,

mein Name ist Daniel Gräber. Ich bin 29 Jahre alt und wohne in Karlsruhe.

Bevor ich meine Stelle bei Bündnis C angetreten habe, habe ich nach meinem Studium der Sozialen Arbeit bei einem privaten Träger als Leitungsverantwortlicher Bildungsprojekte geleitet, um Menschen zu befähigen, wieder aktiv am Arbeitsmarkt teilzunehmen.

In meiner Freizeit bin in vor allem mit diversen musikalischen Projekten unterwegs. Die wohl bekannteste Band, in der ich spiele, ist Historymaker, die sich vor über 20 Jahren aus einer Jugendband der Evangelischen Kirche in Eutingen-Pforzheim gebildet hat. Mittlerweile hat die Band zwei Alben herausgebracht und ist vorwiegend im Raum Pforzheim aktiv. Aber auch auf den Evangelischen Kirchentagen sind wir zu finden, wie z. B. letztes Jahr in Berlin, wo wir vor einigen tausend Menschen spielen durften.

Zudem bin ich in der christlichen Wählergemeinschaft FÜR KARLSRUHE direkt vor Ort aktiv, die mit christlicher Herzenshaltung der Stadt Bestes im Gemeinderat sucht. Im Moment besetzt sie 2 von 48 Plätzen und kann so gute Impulse im Gemeinderat und im Rathaus geben.

Seit dem 1. Oktober bin ich nun als Leiter der Bundesgeschäftsstelle in Karlsruhe. Bündnis C begreife ich als Chance, um die in der Gesellschaft verloren gegangenen christlichen Werte wieder zu stärken. Dies ist besonders wichtig in einer Zeit, in der viele enttäuscht sind von den etablierten Parteien. Als Bündnis C sollten wir die Chance nutzen, Menschen zu erreichen, denen unsere Ausrichtung wichtig ist und die auf der Suche nach einer auf christlichen Werten basierenden politischen Alternative sind.

Die Bundesgeschäftsstelle ist zum 1. Oktober umgezogen und befindet sich in den Räumen der Nehemia Initiative, die seit über 25 Jahren als Gemeinschaft überzeugter Christen ein Herz für die Stadt hat. Sie fördert im Raum Karlsruhe verschiedene soziale Projekte und gibt Raum, diese zu verwirklichen.

Mit einem Büro in diesem Haus hat die Bundesgeschäftsstelle einen sehr guten Standort in Karlsruhe gefunden, welcher in Laufweite zum Hauptbahnhof liegt und in dem seit Jahrzehnten christliches Engagement gelebt wird, das nach außen sichtbar ist und in die Stadt strahlt.

Was mache ich in der Bundesgeschäftsstelle? Neben der Mitgliederverwaltung und dem Materialversand bin ich im Moment vor allem mit der Bearbeitung der Unterstützerunterschriften beschäftigt. Vielen Dank an der Stelle an alle, die schon so engagiert Unterstützerunterschriften gesammelt haben!

Ich danke für den herzlichen Empfang Vieler, die ich schon kennenlernen durfte, und freue mich auf die Arbeit mit Ihnen und für Sie.

Gottes Segen!

Daniel Gräber

Leiter der Bundesgeschäftsstelle

Bitte verwenden Sie ab sofort die neue Postanschrift der Bundesgeschäftsstelle:

Bündnis C
Bundesgeschäftsstelle
Winterstraße 29
76137 Karlsruhe
Tel.: 0721-495596
E-Mail: info@buendnis-c.de

Geschäftszeiten der Bundesgeschäftsstelle:
Mo 14 – 17 Uhr
Mi 09 – 12 Uhr
Do 15 – 18 Uhr

Aus den Landesverbänden

Landesverband Hessen

Hessen und die Landtagswahl 2018

Nachdem wir im Vorjahr nicht die notwendigen Unterstützerunterschriften für die Bundestagswahl zusammenbekamen, sind wir an das Projekt „Teilnahme an der Landtagswahl“ sehr vorsichtig herangegangen. Wir haben gebetet und in uns gehört. Dann haben wir als Landesvorstand ein eindeutiges Ja zur Teilnahme gefunden und das auch dem Landesparteitag so vorgelegt. Die Teilnahme wurde bestätigt und die Landesliste erstellt. Auf Direktkandidaten wurde verzichtet.

Am 17. August 2018, kurz vor Ende der Abgabefrist, war dann klar: Wir sind dabei! Die 1000 Unterstützerunterschriften waren geschafft. Der Jubel und die Freude, aber auch die Dankbarkeit für Gottes gutes Geleit waren groß. Nun begannen die Vorbereitungen für den Wahlkampf. Was wollen wir machen, wo wollen wir was machen, wie gestalten wir den Online-Wahlkampf.

Es war ein echtes Learning by doing. Wir hatten den Traum Großplakate zu stellen, um Aufmerksamkeit zu erregen, aber nicht die Mittel. Erst die Spende des Landesverbandes Baden-Württemberg und ein Darlehen und Zuschuss des Bundesverbandes hat diesen Traum Wirklichkeit werden lassen.

Und da standen Sie dann auch an den Straßenrändern.

Wir haben Infostände gemacht, Plakate an Laternen befestigt, auf Wände geklebt, Kandidatencheck mitgemacht, mit der Hessenschau gedreht und die Heute-show freundlich auf ein anderes Mal vertröstet.

Wir haben 3.789 Stimmen, das sind 0,13 % der Stimmen landesweit, erhalten. Wir haben nur durch das Stellen der Großplakate im Westerwald Stimmen bekommen, örtlich knapp unter der 1 % Marke. Wir haben viel gemacht, wenig Erfahrung gehabt und viel gelernt. Für die doch recht überschaubare Anzahl an Aktiven war das eine enorme Leistung, vor allem wenn man bedenkt, wie klein unser Budget war.

Wir haben die Fahne von Bündnis C in Hessen gehisst und müssen nun dafür sorgen, dass die Fahne weiter weht! Hierfür sind schon die ersten Termine gemacht, um die nächsten vier Jahre zu planen. Denn nach der Wahl ist vor der Wahl!

Andrea Rehwald

Landesvorsitzende Hessen

Ein weiteres großes Thema war und ist der Europa-Wahlkampf. Viktoria Schneider und Jörg Werner berichteten vom Workshop zum Europawahlprogramm und Johann Sliwa machte deutlich, dass die kommende Europa-Wahl möglicherweise die letzte günstige Chance ohne Prozenthürde ist, um Kandidaten ins Europäische Parlament zu bringen. Einer der Anwärter für die Wahl, Filip Bros, stellte sich persönlich im Gremium vor und ist inzwischen offiziell – neben Sven Pilz (Schwaben) – einer der beiden bayrischen Kandidaten.

Neben parteispezifischen Themen auf Bundesebene (Datenschutzverordnung, Mitgliedsbeitragserhöhung, …) wurde beschlossen, für den Europa-Wahlkampf Anfang des ersten Quartals 2019 einen Sonderparteitag zu halten. Alle wurden noch einmal ermutigt, sich beim Unterstützungsunterschriften-Sammeln mit einzubringen. Die 4000 UU sind schaffbar! Wir wollen alle Mitglieder hiermit ermutigen, zu helfen. Wenn jedes Parteimitglied nur fünf UU organisieren würde, hätten wir es beizeiten locker geschafft: Auf geht's!

Landesverband Bayern

Bericht vom Landesparteitag

Die Landtagswahlen in Bayern haben ohne Bündnis C auf den Wahlscheinen stattgefunden (siehe Eindruck Nr. 9/2018). Es gilt nun den Blick nach vorn zu richten. Zum Landesparteitag am 15. September 2018 in Nürnberg wurden dafür die Weichen gestellt:

Zunächst gab die Landesvorsitzende Verena Thümmel den Bericht darüber, wie kompliziert es ist, als Kleinpartei in Bayern zur Wahl anzutreten. In der anschließenden Diskussion darüber fiel der Gedanke, ob ein „Antidiskriminierungsgesetz" bezüglich Wahlen in Deutschland existiere. Im weiteren Verlauf entstand der Beschluss, eine „Petition zur Verbesserung des Wahlgesetzes in Bayern" zu erstellen.

Bayern ist noch nicht flächendeckend mit Bezirksverbänden von Bündnis C erschlossen. Die Gründung von Bezirksverbänden soll ein Thema für die kommenden Monate sein und wie man mehr Mitglieder für die Partei gewinnen könne. Ein Vorschlag wurde noch einmal bekräftigt, dass wir Informationsveranstaltungen anbieten wollen, die das Thema „Informationssicherheit" aufgreifen und besonders für Familien geeignet sind, die mit Internet und Co. zu tun haben. Unser Datenschutzbeauftragter Heiner Benz ist bereit, solche Informationsabende auch mit anderen Verbänden durchzuführen.

Matthias Thümmel

Stellvertretender Kreisvorsitzender Hof-Wunsiedel

Bezirksverband Bündnis C Rheinland-Pfalz Nord-Ost

Stand in der Fußgängerzone in Hachenburg: Lebensrecht für Kinder im Mutterleib

Bei etwas kühlen Temperaturen veranstalteten einige Mitglieder unseres Rheinland-Pfälzer Bezirksverbandes Nordost einen Stand zum Thema „Lebensrecht für Kinder im Mutterleib" in der Fußgängerzone in Hachenburg (Westerwald). Beim Bezirksparteitag hatten wir zuvor das Thema politisch und auch sehr persönlich in vertrauter Atmosphäre besprochen. Auch unsere weiblichen Vorstandmitglieder waren auf der Straße aktiv und führten Gespräche mit den Passanten.

Unsere Motivation dazu ist, das himmelschreiende Unrecht in Deutschland nicht zu vergessen, dass jährlich über 100.000 Kinder nicht das Licht der Welt erblicken. Die Mitglieder von Bündnis C wollen dafür sensibilisieren, dass es durchaus Hilfen für werdende Eltern gibt, ein „Ja" zum Leben zu finden. Auch auf Hilfen finanzieller Art wurde hingewiesen. Abtreibung muss nicht das letzte Wort in einem Schwangerschaftskonflikt sein.

Das eigens vom Landesverband gefertigte 3 Meter große Banner ließ auch den Embryo selbst zu Wort kommen. Wir geben den stimmlosen Kindern eine Stimme. Wer Bündnis C wählt, wählt das Leben!

Volker Giese

Bezirksvorsitzender
Rheinland-Pfalz
Nord-Ost

EINDRUCK zum Herunterladen und Weiterleiten:

Unter eindruck.buendnis-c.de können Sie unsere EINDRUCK-Hefte online lesen und an Interessenten weitergeben.

Spendenaufruf
Bitte unterstützen Sie Bündnis C!

Liebe Mitglieder und Freunde,

wie Sie wissen, sind wir eine noch sehr junge Partei (gerade mal dreieinhalb Jahre alt), die noch nicht in den Genuss der Wahlkampfkostenerstattung kommt. Dazu kam, dass das Spendenaufkommen im nun zu Ende gehenden Jahr spürbar zurückging. Trotz der Tatsache, dass unsere Parteiarbeit fast vollständig auf Ehrenämtern beruht, ist unsere Kassenlage enger geworden. Die laufenden Kosten, um die funktionierende Parteiarbeit aufrecht zu erhalten, können wir bestreiten. Um die Partei weiter aufzubauen, hat der Bundesparteitag eine Beitragserhöhung beschlossen.

Dennoch hat Bündnis C beschlossen, an der im kommenden Mai stattfindenden Europawahl teilzunehmen – eine gute Entscheidung. Es bietet sich eine große Chance, in der Parteienlandschaft endlich wahrgenommen zu werden. Damit werden jedoch Mehrkosten auf uns zukommen, die wir ohne Ihre Mithilfe nicht decken können.

Wir sollten uns alle fragen: Wollen wir wirklich in der Politik etwas verändern und dem Zerfall der christlichen Prägung Europas unser Programm entgegensetzen? Wollen wir der fortschreitenden Einengung der Freiheit, unseren Glauben auszuleben, in Europa und in unserem Land Einhalt gebieten? Hat uns Gott, der Herr dieses Anliegen aufs Herz gelegt?

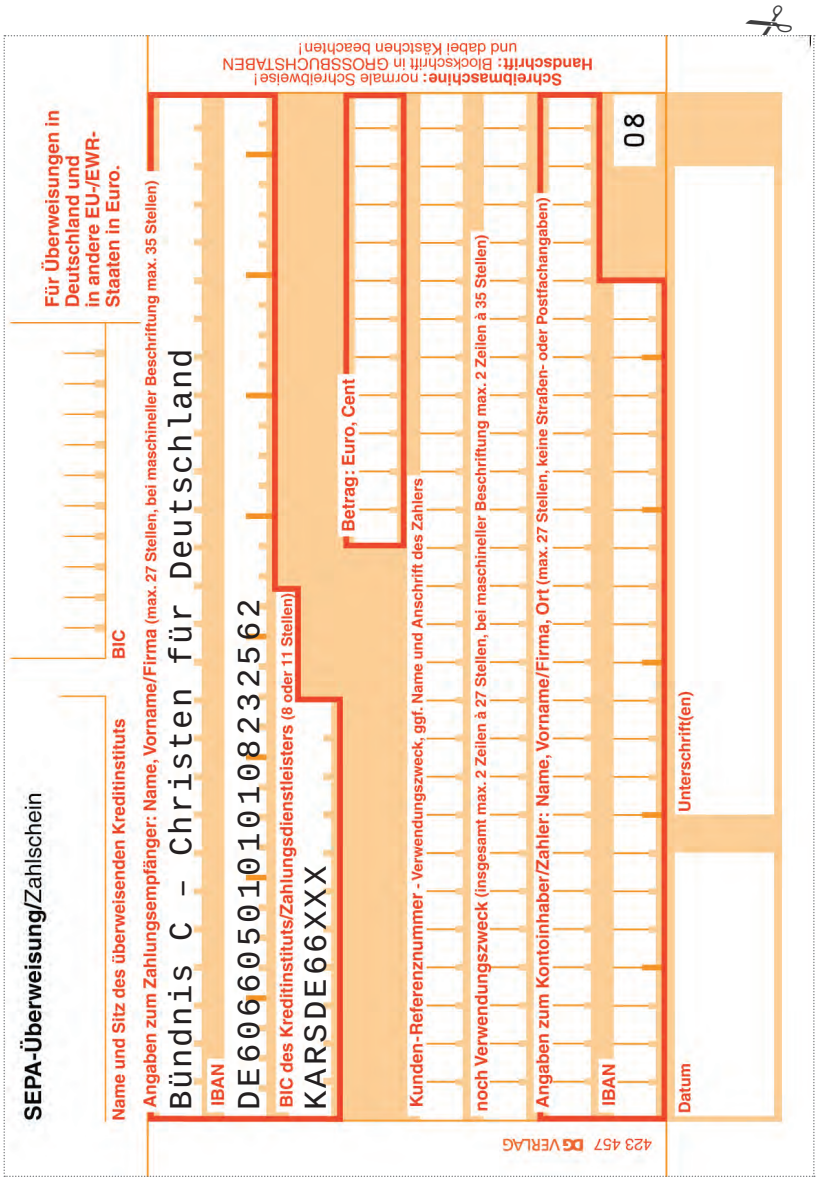
Im Namen des Bundesvorstandes bitte ich bescheiden um Ihre Spende beziehungsweise um eine Aufstockung Ihres Mitgliedsbeitrages, wenn Sie es möglich machen können. Sie wissen ja, der Vater im Himmel lässt sich nichts schenken. Sein Segen wird zurückfließen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen zuversichtlichen Übergang ins kommende Jahr. Der Vater schenkte uns den Retter – das kann uns auch animieren, etwas von unseren irdischen Gütern weiterzugeben.

Mit herzlichem Dank und Segen

Friedemann Hetz

Stellvertretender Bundesschatzmeister



Bündnis C auf dem Gemeinde-Israel-Kongress in Berlin

Vom 8. bis 10. November 2018 war Bündnis C mit einem Stand auf dem Gemeinde-Israel-Kongress in Berlin präsent. Im Plenum der Konferenz wurden wir als Partei mit unserer Pro-Israel-Politik vorgestellt. Und es gab ein Interview mit Arne Gericke als Europaabgeordneten und der Bundesvorsitzenden Karin Heepen.

Unser Stand auf dem Gemeinde-Israel-Kongress in der Gemeinde auf dem Weg in Berlin-Tegel war gut besucht. Europaabgeordneter Arne Gericke sowie Karin Heepen, Andreas Wolff und Ute Büschkens-Schmidt vom Bundesvorstand präsentierten den Interessenten die Pro-Israel-Politik von Bündnis C:

- Das Staatsgebiet Israels anerkennen – **keine Zwei-Staaten-Lösung**
- Anerkennung Jerusalems als **ungeteilte Hauptstadt** Israels
- Die Deutsche **Botschaft nach Jerusalem** verlegen
- **Ausstieg aus dem Atomabkommen** mit dem Iran
- **Freiheitlich-demokratische Kräfte** in den Nachbarländern unterstützen
- Zahlungen an das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten **(UNRWA) überprüfen**
- Die **Beziehungen zu Israel** in Politik und Wirtschaft, Forschung und Innovation, Kultur und Kunst, Jugendaustausch und Kirchen ausbauen.

Arne Gericke berichtete über seine Aktivitäten im Europäischen Parlament zugunsten Israels und über seine Zusammenarbeit mit verschiedenen israelischen Nicht-Regierungsorganisationen. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mich in der europäischen und der internationalen Politik für die Interessen Israels einzusetzen", betont er. Aufgrund des zunehmenden Antisemitismus in Europa richtete er 2015 eine parlamentarische Anfrage an die Europäische Kommission, das Amt eines Sonderbeauftragten dafür zu schaffen. Und 2017 war er Mitinitiator eines Aufrufs an EU-Außenministerin Federica Mogherini, sämtliche Unterstützung für die BDS-Kampagne und andere antizionistische Organisationen zu stoppen.

Die Verbundenheit mit Israel und dem jüdischen Volk ist für Bündnis C nicht nur Staatsräson, sondern entspringt unserem Bewusstsein für die besondere Rolle Israels in der Weltgeschichte und unserer Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk. Das wussten die Besucher des Kongresses und die zahlreich vertretenen Pro-Israel-Werke zu schätzen. Viele füllten gleich am Stand ihre Unterstützungsunterschrift für Bündnis C für die Europawahl 2019 aus oder nahmen Formulare mit für ihre Netzwerke.

Am Samstag Vormittag stellte der Moderator Bündnis C im Plenum kurz vor und die Versammlung mit über 1000 Teilnehmern betete für uns für die kommende

Europawahl. Das war zweifellos ein besonderer Segen, mit dem wir gestärkt wurden.

Den Abschluss des Kongresses bildete eine öffentliche Kundgebung für Israel und gegen Antisemitismus am Brandenburger Tor.

israel.buendnis-c.de

Karin Heepen

Bundesvorsitzende
Bündnis C

In diesem 8-seitigen Flyer haben wir unsere Israel-Politik und die Lobbyarbeit für Israel von MdEP Arne Gericke im Europäischen Parlament zusammengefasst dargestellt. Der Flyer kann in unserer Bundesgeschäftsstelle bestellt und bei Veranstaltungen verwendet werden.

Der Iran, das Atomprogramm, Israel und Asyl in Deutschland

Aspekte – Zusammenhänge – Inspiration

Verfolgung von Christen und Erweckung haben in der Geschichte schon immer zusammengehört. Ein aktuelles Beispiel davon erleben wir derzeit im Iran, wo im Untergrund die Hausgemeinden wachsen. Das repressive Verhalten des islamischen Regimes im Iran prägt aber nicht nur das Land nach innen hin. Der Nahe Osten verändert sich durch iranische Milizen und Paramilitärs. Israel ist durch das Atomprogramm der iranischen Revolutionsgarden bedroht. Die USA verhängen „die schärfsten Sanktionen aller Zeiten" und Europa macht Fehler. Doch fangen wir einmal direkt hinter meiner Haustür an ...

Wie so viele Christen, die in einer Kirchengemeinde mitarbeiten, leite ich einen Hauskreis. Neben ein paar deutschen Teilnehmern haben wir nun über 20 Iraner in unserem Hauskreis. Seit Merkel 2015 dem Flüchtlingsstrom Einlass gewährte, werden in unserer Gemeinde jedes Jahr um die 100 Flüchtlinge mit moslemischem Hintergrund getauft. (Und wir achten darauf, dass dies geistlich ernst gemeint und verstanden ist!) In den vergangenen Jahren habe ich einiges von meinen Glaubensgeschwistern aus dem Iran gelernt und manches beobachtet:

- Wenn Iraner nach Europa kommen, dann meist per Flugzeug. (Die Afghanen kommen eher zu Fuß.) Die Iraner, die hierherkommen, sind keine Wirtschaftsflüchtlinge. Zu Hause waren sie gut situiert. Hier müssen sie erstmal in prekären Wohnungen neu starten.
- Iranische Großstädte haben modernes Niveau und ein persisch-orientalisches Flair mit Tradition und Kulinarik, das europäischen Touristen große Freude bereitet. Landschaftlich ist der Iran schön und vielfältig.
- Im Iran hat fast jeder ein Auto, auch Frauen fahren dort selbst. Computer und Smartphones sind Standard. Viele Frauen lernen in freiwilligen Sprachkursen Englisch oder andere Sprachen der westlichen Welt.
- Alle Iraner werden vom Staat her als „moslemisch" im Ausweis geführt. Nur Gläubige, die seit langer Zeit einer anderen Religion angehören (z.B. orthodoxe Armenier, deren Sprache keiner versteht), sind im Iran erlaubt. Ein Moslem, der Christ wird, bekommt Probleme bis hin zu Gefängnis und Todesstrafe.
- Die meisten Iraner sind gegen das islamische Regime – 70 bis 90 Prozent, schätzen meine Bekannten. Aber im Iran trauen sich wenige, dies zu sagen. Auch vor radikalen Islamistengruppen vor Ort muss man sich hüten. Ein bisschen erinnert mich das an die Stasi-Spitzel in der DDR, die ich aus Erzählungen einiger meiner Familienmitglieder in Erinnerung habe.
- Kommen Verwandte über Mitglieder einer der vielen christlichen Untergrund-Hauskirchen zum Glauben, werden sie vom Rest der Familie oft nicht verraten. Auch ein bekannter Missionar, der viel im Iran und Afghanistan war, sagte uns, dass es im Iran „eher leicht" sei, auf der Straße zu evangelisieren, weil die Bevölkerung ihn schützt. (Anders in Afghanistan, wo der laute Ausruf „Unrein!" vonseiten der Bevölkerung einen wütenden Mob samt Polizei mobilisiert.)
- Die Iraner, die zu uns nach Deutschland kommen, sind zwar nicht alle bereit, Christen zu werden (viele wollen gar nichts mehr mit „Religion" zu tun haben), sie sind aber fast immer islamkritisch, wenn sie hier ankommen. Dass sie laut ihren Papieren als Moslem gelten, ist ihnen oft peinlich. Manche sagen deshalb schon bei der Ankunft in Deutschland, sie seien „konfessionslos" – was aber später zu gravierenden Problemen im Asylverfahren führt (weil Konfessionslose in ihrem Heimatland nichts zu befürchten hätten).
- Als alternativer Identifikationspunkt mit der Heimat dient die altpersiche Kultur. So war es der antike persische König Kyrus, der angeblich als erster Herrscher den Untertanen seines Weltreiches Religionsfreiheit gewährte. Er war es auch, der laut Bibel den Juden nach der babylonischen Gefangenschaft die Rückkehr nach Israel und den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem erlaubte.
- Iranische Menschen haben oft zwei Vornamen, einen „arabischen" – wie sie sagen – für den Ausweis und einen persischen für ihre Freunde und die Familie.
- Teilweise findet eine Bereinigung der Farsi-Sprache von arabischen Begriffen statt, weil sich persisch denkende Iraner als Volksgruppen empfinden, die von den „Arabern"/Moslems erobert wurden. (Araber sind allerdings auch nicht immer Moslems, auch ihre Volksgruppen wurden einst militärisch vom Islam erobert! Deswegen setze ich das in Anführungszeichen.)
- Zwar gibt es Missbrauch des Konversionsarguments im Asylverfahren und sogar iranische Spione unter den Flüchtigen. Viele Iraner werden hier aber ganz echt und offiziell Christen. Und sie teilen ihre Erfahrungen über Instagram und Co. mit ihren Familien in der Heimat. Eine Frau aus unserem Haus-

kreis hat zum Beispiel ihrer Schwester im Iran eine Bibel zukommen lassen, indem sie das Buch von einem Christen vor Ort in einem Baum verstecken ließ. Wenn wir ein biblisches Thema hier in Deutschland im Hauskreis besprechen, erklärt sie das im Anschluss ihrer Schwester im Iran über Telefon und Social Media.

Es gäbe noch viel zu sagen, doch kommen wir zur großen Weltpolitik und wie dies miteinander zusammenhängt.

Ab 2040 kein Israel mehr?

In Teheran plant das islamische Regime seit 2015, in 25 Jahren – also bis 2040 – Israel auszulöschen (www.israelhourglass.com). Auf dem Palästina-Platz in Teheran tickt die Israel-Restzeit-Uhr den Countdown in Tagen rückwärts.

Iraner und Deutsche haben etwas gemeinsam. Sie gehören zu einem Volk, dessen Regierung versuchte (Hitler) bzw. versucht (die Ayatollahs heute), die Juden bzw. ihr Land auszulöschen. Wie dieser Versuch für Deutschland endete, ist bekannt. Und aus der Bibel wissen wir als Christen, dass Gott seine Versprechen dem Volk Israel gegenüber alle einhalten wird. So heißt es u.a.

„So spricht der HERR: Wider alle meine bösen Nachbarn, die das Erbteil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgeteilt habe ... Und es soll geschehen, wenn sie von meinem Volk lernen werden ..., so sollen sie inmitten meines Volks wohnen. Wenn sie aber nicht hören wollen, so will ich solch ein Volk ausreißen und vernichten, spricht der HERR.“ Jeremia 12,14 ff

Für wen diese Uhr in Teheran tickt, ist damit klar: bis spätestens 2040 wird die Herrschaft des islamischen Regimes im Iran abgelaufen sein!

Bis 2040 kein islamischer Iran mehr!

Die spannende Frage, bei der es aber auch um viele Menschenleben geht, ist diese:

Wird es einen offenen militärischen Krieg mit Israel geben, der den Iran schlussendlich wie das ausgebombte und verwüstete Deutschland 1945 in der „Stunde Null“ zurücklässt?

Oder wird durch Demonstrationen und Instabilität im Inneren des Iran eine Wende herbeigeführt werden? Und zwar durch die iranische Bevölkerung selbst?

Wer die „friedliche Revolution“ in der DDR beobachtet hat, der weiß, dass sie sehr dadurch begünstigt wurde, dass in den Jahren zuvor der Westen den Osten in eine kostspielige Rüstungsspirale getrieben hat. Der Sozialismus war wirtschaftlich am Ende. Das politische System fiel in sich zusammen. Und die Menschen auf den Straßen gingen ihren Weg in die Freiheit.

„Trump liebt das iranische Volk“

Eine Iranerin sagte mir vor einiger Zeit „Trump liebt das iranische Volk“. Er habe nur drohende Worte für das islamische Regime. Die Sanktionen der USA sollen den Iran wirtschaftlich so sehr schwächen, dass dessen Regimeherrschaft – ähnlich der DDR im Kalten Krieg – kraftlos in sich zusammenfällt, wenn das Volk in großer Zahl auf die Straßen geht. Wie irrational wirkt dagegen das Engagement deutscher und europäischer Spitzenpolitiker, die wirtschaftliche Sanktionen verhindern wollen. Ich glaube und bete dafür, dass wir eine „friedliche Revolution“ im Iran erleben werden. Das wäre für alle das Beste!

Was mich darüber hinaus bereits beschäftigt: Seit einigen Jahren erhalten wir als Christen aus Deutschland Anerkennung von israelischen Juden für besondere Dienste Israel gegenüber. Ausgerechnet aus dem Land des Holocaust beruft Gott Menschen, beispielsweise in Israel Altenpflegeheime zu gründen. Ich fragte mich: **Werden gerade die Judenhasser der Vergangenheit – Deutsche und auch Iraner – durch Gottes neu machende Gnade in Jesus Christus in Zukunft zu den treuesten Unterstützern Israels? Werden wir die „Vom Saulus zum Paulus“-Völker?**

So wie ich Gott kenne, würde es mich nicht wundern, wenn er zu diesem Dienst auch Iraner beruft. Aber so weit sind wir noch nicht. Wir lesen in unserem Hauskreis jetzt erstmal die Hebräischen Schriften der Bibel, das „Alte Testament“ von Anfang an. Bis spätestens 2040 sollten wir damit durch sein, denn dann können unsere iranischen Geschwister wieder nach Hause. Ich vermisse sie jetzt schon.

Andreas Wolff

Stellvertretender Bundesvorsitzender, Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz

Beziehungsorientierte Politik

Wir haben in den letzten Ausgaben den Relationismus vorgestellt, ein beziehungsorientiertes Denken vor allem in der Wirtschafts- und Sozialpolitik, das aber auch für andere Politikbereiche entwickelt wird. Im folgenden Beitrag wird diese auf dem Liebesgebot Jesu aufbauende Politik- und Wirtschaftsphilosophie für einige weitere Politikfelder angerissen.

Als ich diesen Beitrag vorbereitet habe, habe ich mich gefragt, wie die Politik unseres Landes und in Europa sich verändern würde im Zuge einer Erweckung. Tausende glauben neu an das Evangelium, ändern ihr Leben, werden frei von Drogen oder Alkohol, kümmern sich um ihre Kinder oder nehmen welche auf, arbeiten weniger und engagieren sich dafür in ihrem Umfeld. Und manche – und das erleben wir bereits bei jungen Christen – wollen in die Gesellschaft und auch in die Politik hineinwirken.

Ihre Themen sind dabei nicht unbedingt die, die uns umtreiben. So grundlegend und existentiell Ehe, Familie und Lebensschutz für jede Gesellschaft sind: die Themen, die wir als Christen auf die Tagesordnung der Politik bringen sollten, sind deutlich vielschichtiger. Und manches, was über Jahrzehnte als gut christlich angesehen wurde, ist bei genauerem Hinsehen eher bürgerlicher Konsens.

Ich möchte in diesem Impuls einige Politikfelder aufgreifen, an die wir aus einer christlichen Perspektive weniger denken, die aber Schieflagen haben, auf die wir Antworten brauchen und die aus einem biblisch-theologischen Ansatz entwickelt werden können.

Ehrlichkeit ist gefragt

Vorab möchte ich das Ethos stellen, wie die Politik agiert, und dass aus einer christlichen Motivation heraus Ehrlichkeit gefordert ist vonseiten der Politik. Wir erleben leider, dass vor jeder Wahl dem Volk alle möglichen Versprechen gemacht werden, die danach mehr oder weniger eingelöst werden müssen. Manchmal frage ich mich, ob die Versprechen oder deren Einlösung das größere Übel sind. Denn es wurde damit mehr und mehr die Überzeugung geschaffen, dass alles immer mehr und besser werden muss und dass wir darauf einen Anspruch haben.

Nun befinden wir uns als Gesellschaft allerdings in einer Situation, wo diese Vorstellung auf eine Realität trifft, die die kultivierten Ansprüche absehbar immer weniger einlösen kann. Nicht nur die Schere zwischen Arm und Reich wird größer. Unser Wohlstand insgesamt ist in Gefahr, weil die nächste Generation weder zahlenmäßig noch mit ihrer Bildungs- und Leistungsfähigkeit unsere Wirtschaftskraft wird aufrechterhalten können oder gar vermehren.

Wenn es um Ehrlichkeit in der Politik geht, wird genau das weitgehend verschwiegen. Natürlich kann es in der Politik nicht darum gehen, den Untergang zu prognostizieren, sondern darum, Lösungen zu suchen. Aber wenn so getan wird, als wären die Renten sicher, der Fachkräftemangel kurzfristig lösbar und der Pflegenotstand in den Griff zu bekommen, obwohl es dafür absehbar keine Lösungen gibt, dann ist das nicht nur unehrlich. Es wird damit vor allem weiterhin eine Anspruchshaltung genährt, die immer mehr fordert und erwartet. Und es werden auf der anderen Seite wirkliche Lösungen verhindert.

Leider schießt die aktuelle Große Koalition damit zurzeit den Vogel ab mit einem verschärften „Weiter so“ wie bisher. In wirtschaftlich guten Zeiten wurden früher Rücklagen gebildet. Die Koalition begnügt sich hingegen mit einer schwarzen Null im Staatshaushalt. Der Bundesrechnungshof kritisiert die expansive Ausgabenpolitik im Sozialbereich. Hingegen wird viel zu wenig in die marode Infrastruktur investiert, die zukunftsfest gemacht werden müsste.

Was für Antworten haben wir auf all die Forderungen nachbedingungslosem Grundeinkommen, gebührenfreien Kitas, höheren Renten, kostenlosem Nahverkehr? Als Reaktion auf das Rentenpaket der Koalition las ich kürzlich die Schlagzeile einer jungen Politikwissenschaftlerin: „Wir kündigen den Generationenvertrag“. Haben wir den Mut, die Realität beim Namen zu nennen: Wir haben zu wenig Kinder und junge Menschen, um den bisherigen Wohlstand zu erhalten. Und eine demo-

grafische Entwicklung ist kein Naturgesetz, sondern die haben wir selbst verursacht. Wir ernten hier leider kollektiv, was unsere Gesellschaft kollektiv gesät hat.

Was davon die Digitalisierung in der Industrie leisten kann, bleibt abzuwarten. Aber sie wird uns sicher nicht Handwerker, Lehrer, Ärzte und Pflegekräfte ersetzen können, die bereits jetzt in Größenordnungen fehlen, und den ganzen aufgeblähten Sozialbereich aufrechterhalten.

Was haben wir für Lösungen?

Die Dinge beim Namen zu nennen, ist notwendig. Aber dabei können wir natürlich nicht stehen bleiben, sondern brauchen Lösungsansätze.

Es ist wahrscheinlich jedem klar, dass wir nicht die gesellschaftlichen Verhältnisse von vor 30 oder 50 Jahren zurückholen oder wiederherstellen werden. Was an gesellschaftlichen und Sozialstrukturen so weit in eine Schieflage gerutscht ist, kann man auch nicht einfach bewahren oder wiederherstellen. Deshalb kann christlich fundierte Politik nicht einfach konservativ sein, sondern eher innovativ.

Ein Hintergrund der demografischen Entwicklung ist der einseitige Individualismus der westlichen Gesellschaft. Die Rechte des Einzelnen wurden immer mehr ausgebaut, Pflichten gegenüber der Gesellschaft hingegen abgebaut. Freiheit und Autonomie des Einzelnen haben Priorität gegenüber der Gemeinschaft. So ist leider eine Freiheit ohne Verantwortung zur Normalität geworden mit den bekannten Folgen für Ehen, Familien und das Gemeinwesen.

Der Relationismus versteht sich als Korrektur zum westlichen Individualismus. Wie der Begriff es sagt, geht es dabei um ein beziehungsorientiertes Denken für die Gesellschaft. Grundlegend ist dafür das christliche Bild vom Menschen als Beziehungswesen, und nicht nur als autonomes Individuum. Dem Individualismus wird dabei kein neuer Kollektivismus gegenübergestellt, sondern ein Organismus, der Freiheit und Verantwortung, Rechte und Pflichten, Individuum und Gemeinschaft in eine Balance bringt.

In einem staatlichen Sozialsystem weiß der Einzelne genau, was ihm per Gesetz zusteht. Die Motivation, etwas in dieses System zurückzugeben, ist eher gering. In einem beziehungsorientierten Modell muss primär die Sozialverantwortung von Familien und Gruppen auf kommunaler Ebene aktiviert werden. Wo man einander kennt und weiß, wer für den eigenen Unterhalt bezahlt, ist die Motivation zur eigenen Leistung deutlich höher, als in einem anonymen Umverteilungssystem.

Die Frage ist natürlich, wie so etwas in unserer atomisierten Gesellschaft mit zahllosen zerstörten Familien funktionieren soll. Die Antwort muss einerseits lauten, aus der Not heraus, wenn die Sozialsysteme so nicht weiter zu bewerkstelligen sind und man wieder füreinander Verantwortung übernehmen muss, weil die Pflegekräfte nicht ausreichen.

Andererseits haben wir aber auch eine junge Generation, die nicht mehr nur die grenzenlose Freiheit sucht, sondern vor allem tragfähige Beziehungen, die viele unter ihnen so schmerzlich entbehren in ihren Familien, Schulen und virtuellen Freundeskreisen. Und das ist unsere Chance, neu Beziehungswerte in unserer Gesellschaft zu verankern, die bei der Förderung der Familie und nachbarschaftlicher Netzwerke beginnen.

Die nächste Generation stellt auch nicht mehr Effektivität und Besitzstandswahrung über alles. Und sie hinterfragen bekanntlich zunehmend unser kapitalistisches Wirtschaftssystem. Daran haben freilich sozialistische Ideologien entscheidenden Anteil.

Der Relationismus stellt grundlegende Paradigmen sowohl des Kapitalismus als auch des Sozialismus auf den Prüfstand, und dabei vor allem die beiden eigene, rein materialistische Vision. Muss in unserer industrialisierten Gesellschaft weiter alles dem obersten Sinn und Zweck untergeordnet werden, auf „Teufel komm raus" zu produzieren, selbst wenn Lebensmittel tonnenweise vernichtet werden? Können wir aus einem christlichen Verständnis heraus eine Wirtschaftsdynamik bejahen, die mit immer neuen staatlichen Subventionen und Ankurbeln des Konsums am Laufen gehalten wird, damit Ressourcen verbraucht und Menschen in materielle Abhängigkeiten bringt? Die meisten von uns haben Häuser, die bis unters Dach mit Konsumartikeln vollgestopft sind, und neben wachsenden Müllhalden ein Überflussproblem. Warum sollen die Leute immer weiter Dinge kaufen, die sie eigentlich nicht brauchen?

Fakt ist: Wenn wir weiter unsere Familien und Kinder dem Zugzwang der Wirtschaft preisgeben, werden wir längerfristig unsere Wirtschaft gerade nicht erhalten. Eine dezimierte und emotional vernachlässigte nachwachsende Generation werden auch keine Zuwanderer ausgleichen.

Der Relationismus stellt auch die Schuldenfinanzierung infrage, weil Schulden Menschen in Abhängigkeit bringen. Dafür dienen die mosaischen Gesetze im Alten Testament als Grundlage. Im Blick auf die nächsten Generationen müssen wir fragen, wie diese unsere Schuldenberge jemals bezahlen sollen, die wir ihnen hinterlassen, um jetzt unseren Lebensstandard weiter zu erhalten.

Ich meine, es lohnt sich, mit diesem vom der Bibel inspirierten Beziehungsdenken auf die vielen Streitfragen zu schauen, die wir heute in der Politik haben, und die unsere Gesellschaft zerreißen. Hier noch einige Schlaglichter:

Das Klima retten?

Der Mensch will das Klima retten. Dass es wärmer wird, kann man messen. Ob die industrielle Revolution die Klimaerwärmung mit verursacht hat oder nicht, soll an dieser Stelle nicht entschieden werden. Aber das Klima retten zu wollen, ist menschliche Hybris. Im Schöpfungsbericht der Bibel haben wir den Auftrag erhalten, als Menschen über die Schöpfung zu herrschen (1Mose 1,28). Da der Auftrag vom Schöpfer selbst kam, kann das nur in Beziehung und Verantwortung vor Ihm geschehen.

Wo wir diesen Auftrag unabhängig von ihm wahrnehmen, sind Verwerfungen zu erwarten, weil auch die Naturwissenschaften die Geheimnisse des Universums und unseres Planeten nie vollständig ergründen werden. Wenn uns jetzt diese Verwerfungen über den Kopf wachsen, ist die Frage, ob wir einseitigen Forschungsergebnissen folgen und die Menschheit deren Empfehlungen unterstellen. Oder ob wir gerade in solchen, das menschliche Vermögen übersteigenden Fragen nicht die Perspektive des Schöpfers brauchen.

So nötig ein Bewusstsein für den Schutz der Natur und der Umwelt ist, ist der Mensch mit dem Klimaschutz dabei, sich quasi der Schöpfung zu unterwerfen, statt über sie verantwortlich zu herrschen, und Menschen und Wirtschaft werden zu Sklaven eines einseitig agierenden Machtsystems gemacht.

Wir werden damit weder diese Erde noch das Klima retten. In den Evangelien lesen wir, dass Himmel und Erde vergehen werden (Mt 24,35), aber die Menschen gerettet werden sollen. Das heißt nicht, dass wir dabei mithelfen sollen und die Erde zerstören sollen. Wir sollen aber in den kommenden und im Neuen Testament vorausgesagten Katastrophen sehr wohl über die Auswirkungen herrschen und vorsorgen, so gut wir können, um Menschen darin zu retten. Darin sehe ich unsere genuin christliche Verantwortung anstelle eines Klima-Alarmismus. Alarmierend ist in diesem Zusammenhang vielmehr, dass ausgerechnet Rettungskräfte aller Art immer häufiger angegriffen und dabei gehindert werden, Menschen zu retten.

Migration und Integration

Die Aufnahmekapazität einer Gesellschaft misst sich daran, inwieweit die einheimische Bevölkerung Beziehungen zu den Zugewanderten eingeht. Dafür kann der Staat gute Rahmenbedingungen schaffen, aber es nicht verordnen. Eine Zwangssolidarisierung der Gesellschaft muss scheitern. Das betrifft natürlich auch die Wirtschaft, wo sich Unternehmen mit viel Aufwand um die Annahme und Ausbildung bemühen. Wo keine Beziehungen entstehen zwischen Einheimischen und Zugewanderten, bekommen wir Parallelgesellschaften mit den bekannten Effekten.

Vielleicht brauchen wir besonders bei diesem Thema, das die Gesellschaft so polarisiert, eine Adlerperspektive mit der Frage: War das, was seit 2015 über uns hereingebrochen ist, wirklich nur ein böser Unfall und Staatsversagen? Unsere offenen Grenzen waren vorher schon da und haben die Wege dafür gebahnt. Gibt es einen Plan von oben für diese Menschen hier bei uns?

Ich denke nicht, dass sie Gottesgeschenke zum Ausgleich unseres selbst verschuldeten Nachwuchsmangels sind. Flüchtlinge sollten wir eher für ihr eigenes Land gut ausbilden, um ihnen eine solide Perspektive für die Rückkehr zu geben. Und qualifizierte Zuwanderer dürfen wir nicht auf Kosten ihrer Herkunftsländer zu uns ziehen.

Viele Muslime werden bei uns Christen. Aber das passiert meist nur da, wo wir als Christen mit ihnen in Beziehung kommen. Wenn wir keinen Familiennachzug wollen, weil damit arabische Familienstrukturen mit ihrem Wertekodex hier erst recht verfestigt werden, dann müssen wir den entwurzelten jungen Männern bei uns Familienanschluss anbieten, und sie mit unseren Werten prägen. Wo Angst und Gewalt grassiert oder noch zusätzlich geschürt wird, gibt es meist keine Beziehung zu den Fremden.

All das erübrigt keine staatlich gesetzten Grenzen. Aber wir werden die Zeit nicht wieder zurückdrehen. Den vorherigen Zustand wiederherstellen zu wollen, ist politische Illusion.

Wenn wir über Migration in einem beziehungsorientierten Ansatz nachdenken, muss es auch um unsere Beziehung zu den Herkunftsländern gehen. Wenn sich Europa mit dem Flüchtlingsdeal durch die Türkei erpressbar macht, stützen wir ein Regime, dem immer mehr Menschen auch zu uns entfliehen. Im Nordosten Syriens gibt es eine demokratische Selbstverwaltung unter Mitwirkung aller ethnischen und religiösen Gruppen. Dieses Gebiet der Rojava-Administration wird immer wieder von der Türkei völkerrechtswidrig angegriffen wie zuletzt in Afrin, ohne dass von europäischer Seite ernsthaft interveniert wird gegenüber unserem Nato-Partner.

Wenn wir im Nahen Osten wirksam Fluchtursachen mindern wollen, müssen wir jedoch die Kräfte unterstützen, die dort für eine Kultur der Freiheit kämpfen, und nicht die Diktatoren.

Genauso gibt es keinen Grund, das Atomabkommen mit dem Iran aufrechtzuerhalten, das vor dem militärischen Nuklearprogramm der iranischen Revolutionsgarden die Augen verschließt und damit das iranische Regime unterstützt. Es gibt keinen Grund, diesem Regime mehr zu vertrauen als der israelischen Regierung, und damit unsere Beziehung zu Israel und dessen Sicherheit aufs Spiel zu setzen.

Ein beziehungsorientiertes Europa

Das neue Europa begann nach dem 2. Weltkrieg inmitten grauenhafter Zerstörung mit einer Vision des Friedens. Es waren Staatsmänner wie Schuman und Adenauer, die aus ihrer christlichen Motivation heraus Wege gebahnt haben, um die zutiefst verfeindeten Nationen Mittel- und Westeuropas zu versöhnen. Wenn heute wieder ideologische Mauern quer durch Europa errichtet werden, muss es unser oberstes Anliegen wie damals sein, gute Beziehungen zwischen den Nationen Europas zu bauen.

Mehr Europa ist dafür nicht die Standardantwort. Eine immer engere Union ist nicht durch das Zusammenschweißen der politischen und Finanzstrukturen zu erreichen. Und gute Beziehungen zwischen den Mitgliedsstaaten entstehen nicht durch Zwangssolidarisierung, sondern nur durch deren willentliche Annäherung. Wo die EU die nationalen Regierungen dominiert und entrechtet, zerbrechen Beziehungen mit Ergebnissen wie dem Brexit. Was das Ergebnis davon sein wird, kann sich noch immer niemand genau vorstellen.

Ein starkes Europa gibt es nur mit starken Nationen. Wann immer ich in eine neue europäische Hauptstadt komme, sei es mit der ECPM oder der European Union of Prayer, lerne ich Verantwortungsträger des Landes kennen und schätzen, die Geschichte und die besonderen Gaben des Landes, und es fügt sich ein weiterer Puzzlestein in den Reichtum unseres Kontinents ein. Ich höre zugleich von den Sorgen und Nöten des Landes und identifiziere mich mit den Menschen, um dafür nach Lösungen zu fragen und ihr Land zu segnen. Bei diesen Reisen ist mir klargeworden, dass es Europapolitiker braucht, die nicht nur für ihr eigenes Land arbeiten, sondern auch für die anderen Nationen denken, sie sehen und schätzen und ihnen zum Besten dienen wollen.

Das heißt nicht, ihnen die eigene Verantwortung abzunehmen oder die Vergemeinschaftung von Schulden, sondern nach wirklich passenden Lösungen für jedes Land zu fragen, statt Vereinheitlichung durch die EU.

Der innere und äußere Frieden in Europa steht abermals auf dem Spiel. Als Christen sind wir berufen, Frieden zu stiften. Keinen falschen Frieden, indem wir unsere Überzeugungen zurückhalten und gut nennen, was nicht gut ist. Sondern indem wir in die Risse treten, die durch unsere Gesellschaft und Europa gehen, mit einer klaren Botschaft der Wahrheit und der Freundschaft.

Ich zitiere aus dem letzten Freundesbrief von New Generation, einer Jugendkirche in Chemnitz, wo die ideologischen Fronten gerade besonders heftig aufeinanderprallen:

„Wer Gott zum Freud hat, wird fähig, auch Freundschaft zu Menschen zu leben, die andere Sichtweisen haben. Jesus lebte uns das auf der Erde in eindrücklicher Weise vor. Er war mitten in den gesellschaftlichen und politischen Spannungen der damaligen Zeit, als die Römer das israelische Volk brutal unterdrückten, die religiöse Elite dem System angepasst war und es auf der anderen Seite die gegen die Römer kämpfenden radikalen Zeloten gab. Zwischen all diesen verhärteten Fronten stand Jesus und schaffte es, sich auf keine dieser Seiten ziehen zu lassen, sondern lebte freundschaftliche Beziehungen zu Menschen aus all den verschiedenen und untereinander verfeindeten Lagern.“

Das ist noch keine Antwort, wie wir die Politik in Europa herumreißen. Aber ich habe die letzten beiden Jahre im Politik-Seminar für New Generation das wache Interesse der jungen Leute an einem Denken in guten Beziehungen auch in der Politik erlebt. Sie wollen sich auf keine der beiden Seiten ziehen lassen, weil sie keine brauchbaren Antworten mehr von links oder rechts erwarten und sich nicht zwischen den Fronten zerreiben lassen wollen.

Jesus hat das Ruder der Politik seiner Zeit nicht herumgerissen, aber dennoch die entscheidende Wende in der Menschheitsgeschichte herbeigeführt, die in der Folge unseren Kontinent geprägt hat. Wir haben vor 29 Jahren in Europa eine politische Wende geschenkt bekommen, die wir hoffentlich nicht verspielen. Die Frage ist jetzt, wie eine geistliche Wende unseren Kontinent auch auf politischer Ebene erneut einen und unser Leben erhalten kann.

Karin Heepen

Bundesvorsitzende
Bündnis C

Formular zum Anfordern von ...

Schneiden Sie diese Seite aus und geben Sie sie auch an Freunde weiter!

Ich habe von Bündnis C gehört und möchte mehr erfahren, bitte senden Sie mir Folgendes zu:

O Das Kennenlern-Infopaket (Aktuelle Faltblätter und die Grundsätze sowie die aktuelle Ausgabe des Magazins EINDRUCK)

O Ich brauche ____ Stück von den Handzetteln

O Ich brauche ____ Stück von den Treppenfalz-Faltblättern

O Ich brauche ____ Stück vom aktuellen EINDRUCK-Magazin zum Auslegen bei _____ bzw. für das Verteilen im Bekanntenkreis.

O Ich brauche ____ Stück von den Grundsätzen und Eckpunkten.

Mein Anschrift, unter der ich postalisch erreichbar bin:

Anrede: _____

Name: _____

Vorname: _____

Straße und Hausnummer, evtl. Adresszusatz:

_____

_____

PLZ und Ort: _____

Telefonnummer oder E-Mail-Adresse für Rückfragen:

_____

Bitte postalisch senden oder per Handyfoto mailen an:

Bündnis C – Christen für Deutschland
Bundesgeschäftsstelle
Winterstraße 29, 76137 Karlsruhe
E-Mail: info@buendnis-c.de

Dafür stehen wir ...
Als Christen sind wir nicht dem politischen Zeitgeist verpflichtet, sondern Gottes gutem Willen für diese Welt. Wir bieten **zukunftsfähige Politik mit gutem Gewissen!**

Eckpunkte und Grundsätze unserer Politik:

Freiheit in Verantwortung vor Gott und Menschen
Gewissens- und Religionsfreiheit sind Recht und Pflicht
Balance von Rechten des Einzelnen und Gemeinwohl
Ethische Fundamente des Zusammenlebens sichern

Leben schützen und aufwerten
Kinder willkommen heißen - Adoption statt Abtreibung
Schwache stützen, Behinderte integrieren
Altern in Würde: Familienzusammenhalt gegen Pflegenotstand

Zukunftsmodell Familie statt Gender-Ideologie
Gesunde Ehen und Familien für eine gesunde Gesellschaft
Kinder schützen, Jugend befähigen
Sozialverantwortung der Generationen füreinander

Erziehung und Bildung integrativ
Erziehungsverantwortung der Eltern stärken
Freier Wettbewerb von Bildung, Forschung und Lehre
Flüchtlinge verantwortlich ausbilden

Marktwirtschaft: für den Menschen, fair, kooperativ
Nachhaltigkeit mit familiengerechten Arbeitsbedingungen
Bürokratieabbau und einfacheres Steuersystem
Bedingtes Grund- und Erziehungsgehalt

Schöpfung, Umwelt und Natur bewahren
Artgerechte Tierhaltung und lebensraumnahe Landwirtschaft
Artenvielfalt erhalten, keine Monokulturen fördern
Nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik statt Alarmismus

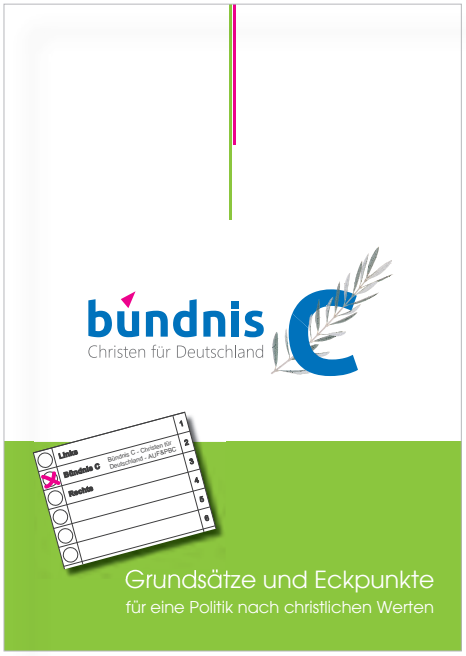
Außenpolitik, Islam und Israel
Starke Nationen für ein starkes Europa
Politischen Einfluss des Islam stoppen
Besondere Verantwortung Deutschlands: zu Israel stehen

bündnis C
Bündnis C - Christen für Deutschland
Bundesgeschäftsstelle
Postfach 410810
76208 Karlsruhe
E-Mail: info@buendnis-c.de

www.buendnis-c.de

Kürzer geht es kaum: Unser Mini-Handzettel liefert einen Schnellüberblick über das Positionsspektrum von Bündnis C.

Schick, kurz und bündig:Unser Treppenfalz-Faltblatt „Warum Bündnis C wählen?“



Anspruchsvoll: Unsere „Grundsätze und Eckpunkte für eine Politik nach christlichen Werten“

Ankündigung Delegiertenparteitag

Liebe Mitglieder,

am Sonntag, den 10. Februar 2019 laden wir die Delegierten unserer Landesverbände ein zu einem

Delegiertenparteitag in Bad Blankenburg.

Wir werden an diesem Parteitag unser Europawahlprogramm zum Beschluss vorlegen und den Wahlkampf für die Europawahl planen.

Die Einladung zum Bundesparteitag mit den Beschlussvorlagen erhalten Sie satzungsgemäß im Januar 2019.

Bitte reservieren Sie den Termin!

Einladung zur Schulung zum Datenschutz und für die Schatzmeister

Wir laden alle geschäftsführenden Vorstände unserer Landes- und Unterverbände ein zu einem

Schulungstag am Samstag, den 9. Februar 2019 in Bad Blankenburg.

Wir werden in dieser Schulung die Vorstände mit unserer neuen Mitgliederverwaltung und ihren Zugriffsrechten vertraut machen. Für die Schatzmeister stellen wir die Richtlinien für eine ordnungsgemäße Buchführung und Erstellung der Jahresabschlüsse vor.

Die offizielle Einladung erhalten die Vorstände im Januar 2019. Wer zum Delegiertenparteitag am Folgetag bleiben möchte, ist herzlich eingeladen. Stimmrecht haben aber nur die gewählten Delegierten.

Bitte reservieren Sie den Termin!

Anmeldung zum Delegiertenparteitag und zur Schulung ist ab sofort in der Bundesgeschäftsstelle möglich.

Jetzt anmelden!

Liebe Freunde, liebe Leser,

das Jahr 2018 geht langsam zu Ende und wir dürfen wieder zurückblicken und einfach nur danke sagen für ein weiteres Jahr in dem unser Land in Frieden und Wohlstand leben durfte. Für viele Menschen auf der Erde ist dies keine Selbstverständlichkeit. An dieser Stelle möchte ich an die über 600 Millionen verfolgten Christen in über 50 Ländern erinnern. Lassen Sie uns auch im kommenden Jahr gemeinsam für unsere verfolgten Geschwister eintreten und auf diese Missstände bei jeder Gelegenheit hinweisen und im Gebet für sie eintreten.

Arne Gericke hat Asia Bibi vor zwei Jahren im Gefängnis in Pakistan besucht und ihr einen Herrnhuter Stern geschenkt. Und er hat dafür gesorgt, dass seit letztem Jahr in der Adventszeit über dem Eingang im Innenhof des Europaparlaments in Straßburg ein riesiger Herrnhuter Stern von 1,90 m Durchmesser hängt.

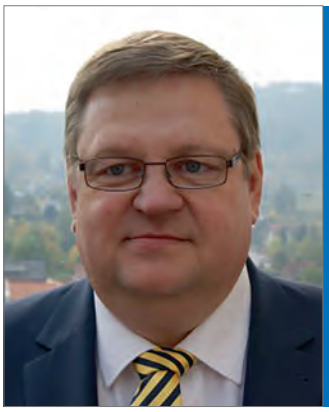
Vor über 160 Jahren in der Herrnhuter Brüdergemeine entstanden, gilt der Herrnhuter Stern nicht nur als der Ursprung aller Weihnachtssterne. Bereits kurz nach der Gründung der Herrnhuter Brüdergemeinde im Jahre 1732 entsandten die Brüder und Schwestern Missionare in die ganze Welt. Anfang des 19. Jahrhunderts leuchtete der erste Stern aus Papier und Pappe in den Internatsstuben der Herrnhuter Missionarskinder. Die ersten Sterne trugen die Farben weiß und rot – weiß für die Reinheit und rot für das Blut Christi.

Der Herrnhuter Stern wurde zum Symbol der Missions- und Erweckungsgeschichte, die von Herrnhut unter Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf ausging. Heute hat die Herrnhuter Brüdergemeine in Deutschland etwa 6 000 Mitglieder, die Mehrzahl der weltweit etwa 1 040 500 Mitglieder jedoch lebt in Afrika, Nord- und Mittelamerika und in der Karibik.

So ist der Herrnhuter Stern im Europaparlament nicht nur Weihnachtsschmuck, sondern zugleich Vision: Vision für ein Europa, das sich seiner Geschichte besinnt, für ein Europa, das aufsteht und sein christliches Erbe erneut ergreift, den Staub abschüttelt, der sich darübergelegt hat, und dieses Erbe neu beleben lässt vom Herrn der Geschichte.

Erwarten wir auch an diesem Weihnachten, dass Er in unserer Mitte neu geboren wird: in unseren Herzen, unseren Familien, in unserem Land und in Europa. Lassen Sie uns also mutig in das vor uns liegende Jahr 2019 starten. Bei der kommenden Europawahl möchten wir als Bündnis C erfolgreich sein. Dafür brauchen wir auch Ihre Unterstützung. Wir bitten Sie, helfen Sie uns beim Sammeln der Unterstützungsunterschriften, begleiten Sie uns im Gebet und unterstützen Sie uns im Rahmen Ihrer Möglichkeiten auch finanziell.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Geleit im neuen Jahr.



Mathias Scheuschner

Stellvertretender Bundesvorsitzender

bündnis
Christen für Deutschland

eindruck.buendnis-c.de

IMPRESSUM

EINDRUCK – das Magazin zur Politik von Bündnis C – Nr. 11 – 2018/4

V.i.S.d.P.: Karin Heepen, Redaktion: Andreas Wolff, Karin Heepen
Layout: Katrin Müller, Müller Artwork Böblingen

Anfragen zum Magazin und Leserbriefe bitte an: eindruck@buendnis-c.de

Die Urheber- bzw. Nutzungsrechte der Texte, Bilder und Grafiken liegen (sofern nicht anders angegeben) bei den abgebildeten Personen oder Bündnis C. Abbildungen auf den Seiten 22-26 sind von pixabay.com.
Seite 17: Bernd Kasper / pixelio.de

Unveränderte Vervielfältigung einzelner Beiträge für nicht-kommerzielle Zwecke wird in der Regel erlaubt, wenn Sie Bündnis C, die Heftnummer (und bei Namensbeiträgen den Autor) als Quelle nennen und uns über eine Veröffentlichung vorab informieren, die jeweiligen Nutzungsrechte korrekt behandeln und uns nachträglich einen Publikationsbeleg zusenden.

bündnis C

Bündnis C – Christen für Deutschland
Bundesgeschäftsstelle
Winterstraße 29, 76137 Karlsruhe
Telefon: 0721-49 55 96
E-Mail: info@buendnis-c.de
Internet: www.buendnis-c.de

Kontoverbindung: Partei Bündnis C, IBAN: DE60 6605 0101 0108 2325 62, BIC: KARSDE66XXX